

Medienmitteilung, 7. November 2023

500-Jahre-Jubiläum Drachensteinurkunde

Genau vor 500 Jahren, datiert auf den 12. November 1523, wurde eine Urkunde für den Luzerner Drachenstein verfasst. Die Urkunde schreibt dem Drachenstein sagenhafte Wunderheilkraft zu. Heute wird die Drachensteinurkunde im Staatsarchiv Luzern aufbewahrt. Das Natur-Museum Luzern stellt ein Replikat davon aus.

Was tat man vor 500 Jahren, wenn man bei den Ärzten als austerapiert galt? Konnte einem noch jemand helfen, wenn man schwerkrank war und es sogar schon mit der Hilfe von Quacksalbern probiert hatte? Was blieb einem noch übrig, falls einem von allem nur noch die letzte Ölung angeboten wurde? Laut einer Urkunde von 1523 rief man dann in Luzern einen Wundarzt mit seinem Drachenstein ins Haus.

Diese Urkunde ist eine Art Zertifikat, welche der Schultheiss und Rath von Luzern vor genau 500 Jahren dem Gerichtsschreiber und Wundarzt Martin Schriber ausgestellt hat. Darin wird ihm die Wunderheilkraft des Drachensteins, welcher schon seit ca. 1509 in dessen Besitz war, sozusagen urkundlich bestätigt. Wie wurde diese angebliche Heilwirkung nachgewiesen? Dies geschah durch eine Zusammenstellung von Kranken- und Heilungsgeschichten, welche durch die Behandlung von Martin Schriber mit dem Luzerner Drachenstein zur Genesung geführt haben sollen. Der «Schaden» etwa am Bein oder Arm der erkrankten Personen wurde jeweils mit dem Drachenstein bestrichen oder der Stein darauf gebunden. Innerhalb von Stunden oder über Nacht zog der Stein das Gift aus dem besagten Körperteil und die damit behandelten Personen waren laut Urkunde genesen. Dies geschah mit an der Pest und an Blutrühr Erkrankten, sogar ein ungefähr einjähriges Kind genas über Nacht durch das Anbinden des Steins an seinen blossen Leib.

Da es zu Beginn des 16. Jahrhunderts erst wenig Schriftlichkeit gab, ist es nicht nur für das heutige Verständnis sonderbar, sondern war auch für diese Zeit aussergewöhnlich, dass ein politisches Gremium für einen Arzt eine schriftliche Urkunde erstellte und zeugt vom hohen Stellenwert den der sagenumwobene Drachenstein für die Gesellschaft gehabt haben muss.

Während der Zeit der Aufklärung zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurden dann die Herkunft und Wirkung des Steins von Schweizer Universalgelehrten wie Moritz

Anton Kappeler und Johann Jakob Scheuchzer immer mehr in Frage gestellt und auch der Glaube an seine Heilkräfte nahm ab.

Trotzdem bleibt der Drachenstein bis heute rätselhaft. Neben der ungelösten Frage der genauen Herkunft des Steines bleibt der Grund für das Zertifikat von Schultheiss und Rath von Luzern offen. Vielleicht diente sie in erster Linie dem Wundarzt Schriber, um seine Bekanntheit oder den Wert des Steines zu steigern.

Auf jeden Fall hat der Drachenstein im Laufe der Zeit viele Male den Besitzer gewechselt. Der Kanton Luzern kaufte ihn im Jahr 1929 der Familie Meyer von Schauensee ab. Seither bildet er einen festen Sammlungsbestandteil des Natur-Museums, und seit der Eröffnung des Museums am Kasernenplatz 1976 ist er eines der Highlights der Ausstellung. Zusammen mit dem Drachenstein kann in der «Sagenhafter Alpenraum»-Ausstellung bald auch ein Replikat der 500-jährigen Urkunde bestaunt werden.

Pressebilder

- 1) Drachenstein-Urkunde, Staatsarchiv Kanton Luzern, URK_331-6082
- 2) Drachenstein, MUSEUM LUZERN, ©Museum Luzern
- 3) Johann Leopold Cysat, Beschreibung dess berühmten Lucerner- oder 4. Waldstaetten Sees, Kapitel 25: Von Drachen und Lindtwürmen unnd von dem Drachen-Stein so in der Statt Lucern gefunden wirdt.,1661, ETH-Bibliothek Zürich

Weitere Informationen, Kontakt und Pressebilder

Tamara Emmenegger, Konservatorin
tamara.emmenegger@lu.ch, T. 041 228 77 98

Catherine Schott, Verantwortliche Kommunikation und Marketing, a.i.,
catherine.schott@lu.ch, T. 041 228 86 20